

: Amt für Schule
und Weiterbildung :

**Elternumfrage:
Bedarfsermittlung für die
Sekundarschule Münster-Roxel**

vom 07.09. – 21.09.2011

Oktober 2011

Auftraggeber:
Stadt Münster, Amt für Schule und Weiterbildung

Feld, Statistik und Ergebnisaufbereitung:
Joepgen
Kommunikations- und Marketingforschung
Schillerstraße 61
48155 Münster
info@joepgen.net

Ansprechpartner:
Markus Joepgen

Inhaltsverzeichnis

1	Wichtige Ergebnisse im Überblick.....	3
2	Ziel, Vorgehensweise und Methodik.....	4
2.1	Ziel	4
2.2	Methode, Grundgesamtheit und Teilnehmerauswahl.....	4
2.3	Anschreiben	4
2.4	Begleitinformationen	5
2.5	Fragebogen.....	5
2.6	Organisation des Rücklaufs.....	6
2.7	Rücklaufquote	6
2.8	Zur Aussagekraft der Ergebnisse	8
3	Bedarfsermittlung.....	9
3.1	Antizipierte Anmeldungen insgesamt	9
3.2	Antizipierte Anmeldungen nach Jahrgängen.....	10
3.3	Antizipierte Anmeldungen nach Stadtbezirken.....	11
3.4	Eingeschränkte Hochrechnung.....	12
3.5	Qualitative Rückmeldungen.....	14
	Anhang	15

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Beteiligungsquoten und absolute Teilnehmerzahlen	7
Abb. 2: Antizipierte Anmeldungen insgesamt.....	9
Abb. 3: Antizipierte Anmeldungen nach Jahrgängen	10
Abb. 4: Antizipierte Anmeldungen nach Bezirken	11
Abb. 5: Eingeschränkte Hochrechnung.....	13
Abb. 6: Antizipierte Anmeldungen nach Bezirken und Schulklassen in absoluten Zahlen	15

1 Wichtige Ergebnisse im Überblick

Insgesamt beteiligen sich 1.771 Eltern von Kindern aus den dritten und vierten Klassen Münsters im Rahmen einer Vollerhebung an der Elternumfrage. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41 Prozent.

- Insgesamt geben 150 aller teilnehmenden Eltern an, Ihr Kind „*ganz bestimmt*“ an einer Sekundarschule in Münster-Roxel anzumelden, wenn es im nächsten Schuljahr dieses Schulangebot gäbe (9%). Weitere n=331 Eltern beantworten die Frage mit „*eher ja*“ (19%). Damit weisen zusammengenommen mehr als ein Viertel aller Eltern in ihren Antworten auf eine mögliche Inanspruchnahme dieser Schule hin (27%).
- Wenn es vom nächsten Jahr an eine Sekundarschule in Münster-Roxel gäbe, würden 76 Eltern von Viertklässlern und 72 Eltern von Drittklässlern ihr Kind „*ganz bestimmt*“ dort anmelden. 152 Eltern von Viertklässlern bzw. 175 Eltern von Drittklässlern beantworten diese Frage mit „*eher ja*“ und ziehen damit eine Anmeldung in Betracht.
- Die Anteile der Eltern, die zusammengenommen eine Anmeldung entweder ankündigen („*ganz bestimmt*“) oder in Betracht ziehen („*eher ja*“) sind im Bezirk West am höchsten (38%) und im Bezirk Südost (19%) am niedrigsten. In den vier anderen Bezirken Münsters liegen diese bei jeweils ca. 23 Prozent.
- Wie aus einer eingeschränkten Hochrechnung hervorgeht würden bis zu insgesamt n=357 Eltern ihr Kind „*ganz bestimmt*“ an einer Sekundarschule in Münster-Roxel anmelden. Die Zahl der Eltern, die eine Anmeldung in Betracht ziehen („*eher ja*“) wird auf n=798 extrapoliert. Diese Zahlen ergeben sich als maximale Schätzwerte, wenn die Antworten aller teilnehmenden Eltern auf die Gesamtheit aller Eltern, deren Kinder im Stadtgebiet Münster eine städtische Grundschule besuchen und sich zum Zeitpunkt der Befragung in der dritten oder vierten Klasse befinden, hochgerechnet werden.

2 Ziel, Vorgehensweise und Methodik

2.1 Ziel

Mit Hilfe der vorliegenden Elternbefragung wird der Bedarf an einer Sekundarschule am Standort Münster-Roxel abgeschätzt. Ziel ist es, Hinweise auf die Bedürfnisse und Interessen der Eltern und deren Kinder frühzeitig bei der Planung und Konzeption dieses neuen Schulangebotes an diesem Standort zu berücksichtigen. Das Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster erfüllt damit die Vorgaben des Schulministeriums NRW, nach denen der Neugründung einer Sekundarschule eine Bedarfsermittlung vorausgehen muss.

Wichtig ist es anzumerken, dass sich die Bedarfsermittlung ausschließlich auf den Standort Münster-Roxel bezieht. Die Befragung zielt nicht darauf ab, die grundsätzliche Akzeptanz dieser Schulform unter Eltern in Münster zu erheben. Eine solche Fragestellung hätte eines anderen methodischen Instrumentariums bedurft. Entsprechend sollten die Ergebnisse nicht für die Beantwortung einer solchen alternativen Fragestellung herangezogen werden.

2.2 Methode, Grundgesamtheit und Teilnehmerauswahl

Für die Bedarfsermittlung wurde eine schriftliche, standardisierte Elternbefragung durchgeführt. Zur Grundgesamtheit der Befragung zählen alle Eltern, deren Kinder im Stadtgebiet Münster eine städtische Grundschule besuchen und sich zum Zeitpunkt der Befragung in der dritten oder vierten Klasse befinden. Für die Elternumfrage wurde eine Vollerhebung durchgeführt, d.h. es wurden alle Eltern um Teilnahme gebeten, für die diese Kriterien zutreffen.

Insgesamt wurden 4.608 Eltern angeschrieben, deren Kinder eine von 46 städtischen Schulen in einem der 6 Stadtbezirke besuchen. Bei der Adressaufbereitung wurde sichergestellt, dass je Schulkind nur ein Fragebogen versendet wurde.

Der Fragebogen, das Anschreiben inkl. der Begleitinformationen sowie ein voradressierter Rückumschlag wurden den Eltern Anfang September 2011 per Post zugesandt.

2.3 Anschreiben

In einem Anschreiben wurden die Eltern über den Zweck der Befragung informiert und um Teilnahme gebeten. Das Schreiben wurde in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch verfasst. Absender war das Amt für Schule und Weiterbildung. Das Schreiben wurde unterzeichnet von Amtsleiter Herrn Klaus Ehling.

Um eine hohe Rücklaufquote zu fördern, wurden die Eltern darauf hingewiesen, dass der Fragebogen nur aus zwei Fragen besteht. Die Eltern wurden über Wahrung der Anonymität und Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet. Gleichzeitig unterstrich der Text die Bedeutung der Teilnahme für die Bedarfsermittlung. Dabei wurde betont, dass die individuelle Teilnahme unabhängig davon, ob die befragten Eltern ihr Kind an der Sekundarschule in Münster-Roxel anmelden möchten oder nicht, sehr wichtig ist. Mit diesem Zusatz sollte Antwortverzerrungen entgegengewirkt werden, die sich möglicherweise durch systematische Teilnahmeverweigerungen solcher Eltern ergeben könnten, die eine Anmeldung an der Sekundarschule Münster-Roxel nicht in Betracht ziehen.

2.4 Begleitinformationen

Laut den Vorgaben durch das Schulministerium NRW sind Befragungen zur Bedarfsermittlung mit einer ausführlichen Information der befragten Eltern über die geplante Schule zu verbinden. Um eine sinnvolle Interpretation der Ergebnisse zu ermöglichen und diesen Vorgaben zu entsprechen wurden dem Fragebogen Informationstexte zur Sekundarschule in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch beigelegt (jeweils 1 DIN A 4 - Seite). Zusätzlich enthielt das Schreiben einen bebilderten Informationsflyer „Sekundarschule SCHULCAMPUSROXEL“ sowie den Hinweis auf eine Informationsveranstaltung im Schulzentrum am 14. September 2011.

2.5 Fragebogen

Der Fragebogen bestand aus zwei Fragen. In der ersten Frage wurde die Klassenstufe erhoben, in der sich die Kinder der Eltern zum Zeitpunkt der Befragung befinden. Die zweite Frage lautete: *„Falls es in Münster-Roxel vom nächsten Schuljahr an eine Sekundarschule gäbe – würden Sie Ihr Kind dort anmelden?“*. Die Antwortvorgaben lauteten a) *„ganz bestimmt“* b) *„eher ja“* c) *„eher nein“* und d) *„bestimmt nicht“*. Gemäß dem Untersuchungsziel bezog sich die Frage zur Bedarfsermittlung explizit auf den Standort Münster-Roxel. Zum anderen stand mit dem Verb „anmelden“ eine konkrete Aktion bzw. Verhaltensform im Mittelpunkt der Frage. Der Fragebogen folgte mit dieser Formulierung einem Musterfragebogen des Schulministeriums NRW.

Neben dem Anschreiben und den Begleitinformationen wurde auch der Fragebogen in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch verfasst. Dies ermöglichte die Teilnahme aller Eltern an der Befragung, unabhängig von Sprachvermögen und kulturellem Hintergrund.

2.6 Organisation des Rücklaufs

Die Eltern wurden gebeten, den ausgefüllten Fragebogen in dem beigelegten verschlossenen Umschlag bis zum 21. September 2011 bei den Klassenlehrern und – lehrerinnen ihrer Kinder abzugeben. Sie wurden darüber informiert, dass die Anonymität auf dem gesamten Rücklaufweg gewährleistet ist. Insbesondere wurde ihnen sowohl im Anschreiben als auch am Ende des Fragebogens in einem kurzen Hinweistext versichert, dass die Lehrer und Lehrerinnen die verschlossenen Umschläge mit den Fragebögen ungeöffnet an die Stadt weiterleiten.

Die Klassenlehrer sammelten die Fragebögen und übergaben sie am Ende der Feldzeit an das Amt für Schule und Weiterbildung. Dieses Vorgehen wurde gewählt, um den Aufwand auf Seiten der Eltern möglichst gering zu halten.

Zu diesem Zweck wurden die Schulleitungen vom Amt für Schule und Weiterbildung in einem vor der Befragung versendeten Schreiben über den Hintergrund der Befragung informiert und um Unterstützung gebeten.

2.7 Rücklaufquote

Insgesamt wurden 4.608 Fragebögen versendet. Auf Grund fehlerhafter oder nicht aktueller Adressen konnten 284 Fragebögen nicht zugestellt werden. Die Anzahl gültiger Aussendungen beträgt 4.324 Fragebögen. Insgesamt haben sich 1.771 Eltern an der Befragung beteiligt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41%.

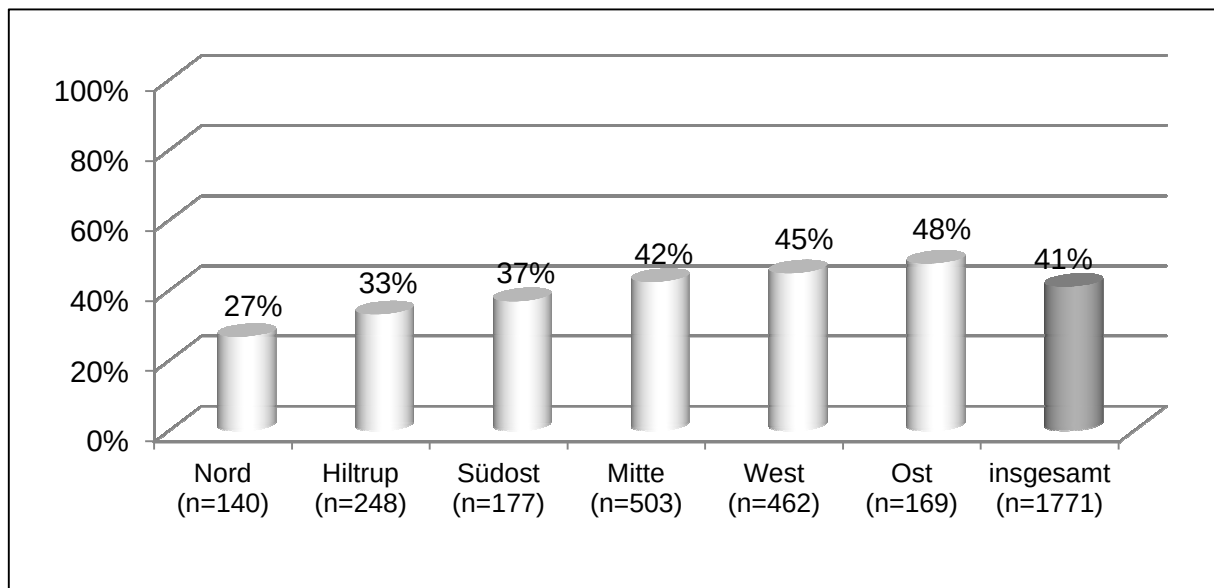
Damit liegt die Höhe des Rücklaufes auf dem Niveau vergangener Bürgerumfragen (2008: 42%; 2006: 40%) und etwas unter dem Niveau vergleichbarer Umfragen der Stadt. Zum Beispiel erzielte die Umfrage zu flexibler Kindertagesbetreuung¹ aus dem Jahre 2008 und die Elternbefragung zur Schulentwicklungsplanung 2010² jeweils Beteiligungsquoten von knapp über 50 %.

Ein Blick auf die geographische Beteiligung in Abb.1 zeigt: Eltern, deren Kinder gegenwärtig eine Grundschule in den Stadtbezirken Ost oder West besuchen, haben sich besonders stark beteiligt (48% / 45%). Dagegen sind die Teilnahmequoten aus den Bezirken Hiltrup und Nord vergleichsweise gering (33% / 27%). Die erstgenannten Bezirke sind daher in der Untersuchung leicht über-, die letztgenannten unterrepräsentiert.

¹ Vgl. IJOS GmbH Institut für Jugendrecht, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement (2009): Auswertung der Elternumfrage „Flexible Kindertagesbetreuung“ der Stadt Münster vom 05.11- 02.12.2008, S.10.

² Vgl. Stadt Münster, Amt für Schule und Weiterbildung (2010): Elternumfrage zur Schulentwicklungsplanung in Münster, S.7.

Abb. 1: Beteiligungsquoten und absolute Teilnehmerzahlen



Für diese unterschiedlichen Rücklaufquoten lassen sich zwei Gründe anführen. Zum einen ist denkbar, dass die jeweilige mittlere Entfernung zu einer Sekundarschule am Standort Münster-Roxel den Rücklaufquoten in einzelnen Bezirken abträglich ist. Dies könnte darüber erklärt werden, dass Eltern, denen der Schulweg nach Roxel möglicherweise zu weit ist, eine vergleichsweise niedrigere Teilnahmemotivation zeigen.

Zum anderen bestätigt das Ergebnis für den Stadtbezirk Nord Erkenntnisse aus anderen Befragungen, nach denen die Beteiligungsquoten in Bezirken mit einem vergleichsweise größeren Ausmaß an sozialen Problemen tendenziell niedriger ausfallen als in anderen Stadtbezirken³. Beide Effekte überlagern sich möglicherweise in dieser Befragung.

³ Vgl. IJOS GmbH Institut für Jugendrecht, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement (2009): Auswertung der Elternumfrage „Flexible Kindertagesbetreuung“ der Stadt Münster vom 05.11- 02.12.2008, S.10.

2.8 Zur Aussagekraft der Ergebnisse

Alle Eltern von SchülerInnen der dritten und vierten Klasse einer städtischen Schule Münsters konnten im Rahmen der Erhebung unter den gleichen Bedingungen an der Befragung teilnehmen. Die Beteiligung erforderte keinen finanziellen und einen vernachlässigbaren zeitlichen Aufwand. Bei allen Schritten wurde die Anonymität der Eltern und der Kinder gewahrt. Der Fragebogen und die Begleitmaterialien wurden in vier verschiedenen Sprachen versendet. Dies ermöglichte den Zugang aller Eltern zur Befragung, unabhängig von Sprachvermögen und kulturellem Hintergrund.

Möglichen Antwortverzerrungen, die sich durch überproportionale Teilnahmeverweigerungen solcher Eltern ergeben könnten, die eine Anmeldung nicht in Betracht ziehen, wurde mit textlichen Hinweisen im Anschreiben entgegengewirkt (vgl. Punkt 2.3). Die Untersuchungsanlage erfüllt damit alle methodisch-organisatorischen Voraussetzungen für eine repräsentative Befragung.

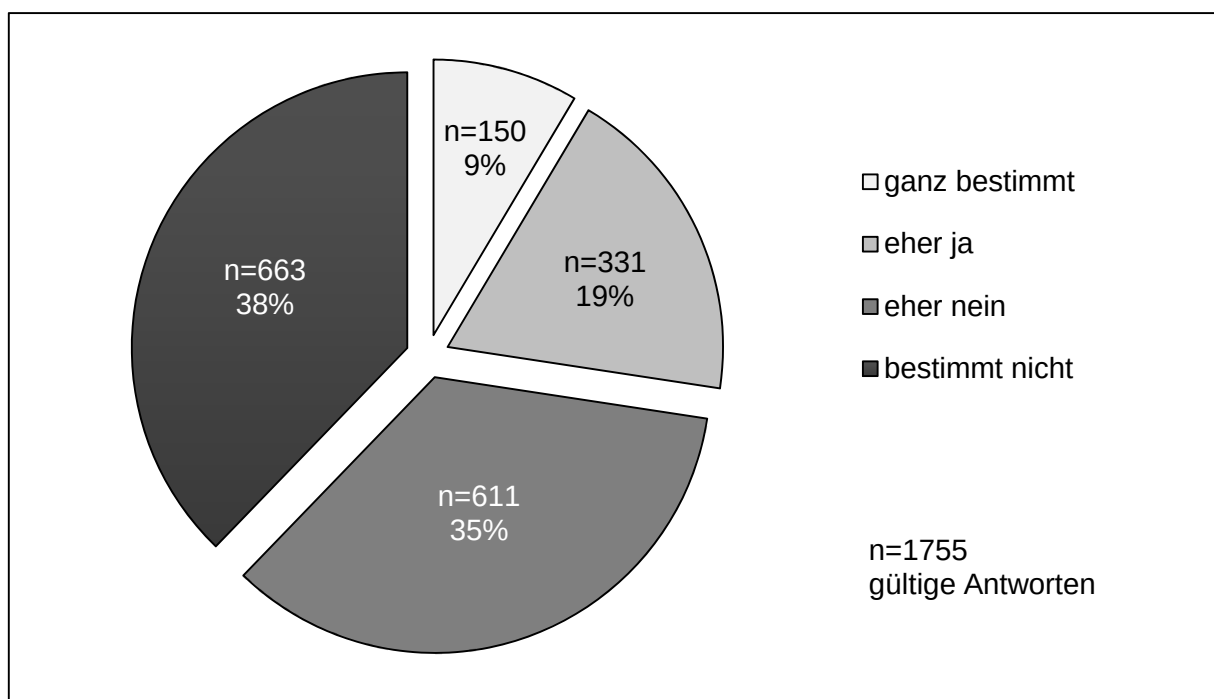
Nichtsdestotrotz ist es möglich, dass sich bestimmte Elterngruppen möglicherweise hinsichtlich ihrer Teilnahmbereitschaft voneinander unterscheiden. Der Blick auf die Rücklaufquoten im letzten Kapitel weist darauf hin, dass Eltern aus einigen Bezirken Münsters unter den Teilnehmern tendenziell überrepräsentiert (z.B. West) bzw. unterrepräsentiert (z.B. Nord) sind. Etwaige Abweichungen finden in erklär- und erwartbaren Grenzen statt.

3 Bedarfsermittlung

3.1 Antizipierte Anmeldungen insgesamt

Um den Bedarf an einer Sekundarschule am Standort Münster-Roxel zu ermitteln wurden die Eltern zunächst gebeten, die dem Fragebogen beigefügten Informationen zum geplanten Konzept der Sekundarschule in Münster-Roxel zu lesen. Anschließend wurde den Eltern folgende Frage gestellt: „*Falls es in Münster-Roxel vom nächsten Schuljahr an eine Sekundarschule gäbe – würden Sie Ihr Kind dort anmelden?*“.

Abb. 2: Antizipierte Anmeldungen insgesamt



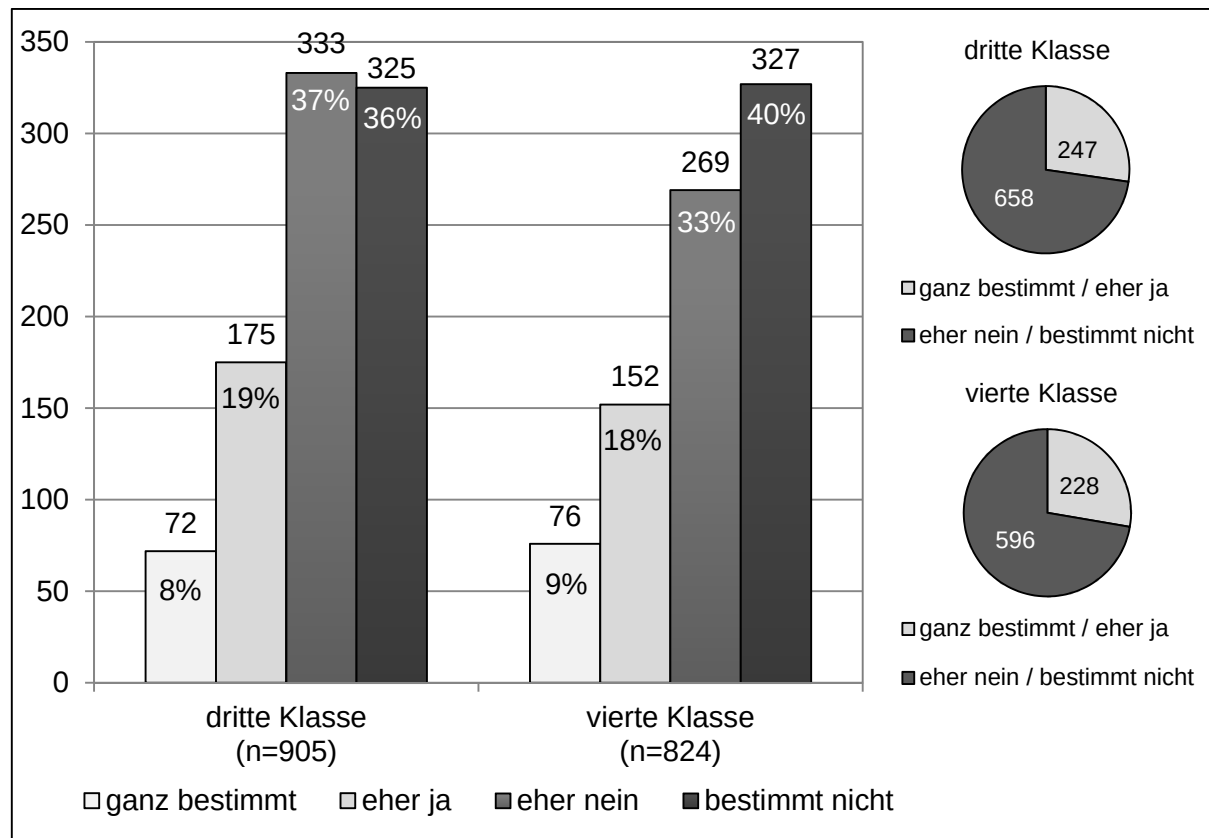
Wie aus Abb. 2 hervorgeht würden insgesamt n=150 Eltern ihr Kind „*ganz bestimmt*“ an einer Sekundarschule in Münster-Roxel anmelden (9%). Weitere n=331 Eltern beantworten die Frage mit „*eher ja*“ (19%). Insgesamt n=611 Eltern wählen „*eher nein*“ (35%) und n=663 Eltern geben an, dass sie ihr Kind „*bestimmt nicht*“ an dieser Schule anmelden würden (38%).

Zusammengenommen kündigen 481 Eltern entweder eine Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule Münster-Roxel an („*ganz bestimmt*“) oder ziehen eine Anmeldung in Betracht („*eher ja*“). Dies entspricht einem Anteil von etwas über einem Viertel aller Eltern (27%). Drei Viertel aller Eltern (73%) signalisieren, dass sie dieses Schulangebot tendenziell oder explizit für ihre Kinder nicht in Anspruch nehmen würden („*eher nein*“ / „*bestimmt nicht*“). Weniger als 1 Prozent aller Eltern haben die Frage nicht oder mehrdeutig beantwortet und wurden aus der Betrachtung ausgeschlossen.

3.2 Antizipierte Anmeldungen nach Jahrgängen

Um die Anmeldezahlen in einem möglichen ersten Schuljahr abschätzen zu können wurden die Eltern gefragt, welche Klasse ihre Kinder gegenwärtig besuchen. Abb.3 stellt die Ergebnisse der antizipierten Anmeldungen differenziert nach Klassen dar.

Abb. 3: Antizipierte Anmeldungen nach Jahrgängen



Wenn es vom nächsten Jahr an eine Sekundarschule in Münster-Roxel gäbe würden 76 Eltern von Viertklässlern und 72 Eltern von Drittklässlern ihr Kind „ganz bestimmt“ dort anmelden. 152 Eltern von Viertklässlern bzw. 175 Eltern von Drittklässlern beantworten diese Frage mit „eher ja“.

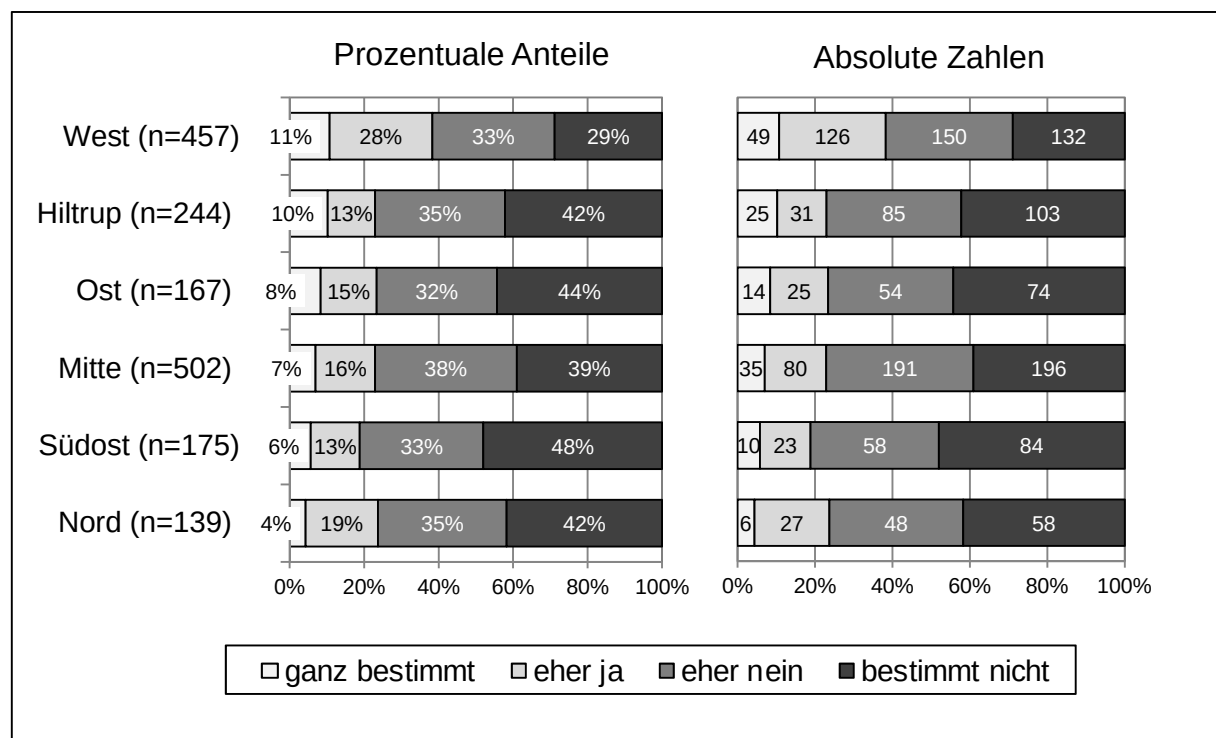
Eine Zusammenfassung der Antworten „ganz bestimmt“ und „eher ja“ ergibt, dass insgesamt 228 Eltern von Viertklässlern und 247 Eltern von Drittklässlern eine Anmeldung ihrer Kinder an der Sekundarschule Münster-Roxel ankündigen oder in Betracht ziehen.

Weniger als 2 Prozent aller Eltern haben keine Angaben zur besuchten Klassenstufe ihres Kindes angegeben. Diese wurden an dieser Stelle aus der Betrachtung ausgeschlossen.

3.3 Antizipierte Anmeldungen nach Stadtbezirken

Eine Differenzierung der Ergebnisse nach den Stadtbezirken, in welchen die Kinder gegenwärtig in die Schule gehen, ermöglicht eine Abschätzung des Einzugsgebietes (vgl. Abb.4). Dabei fällt zunächst der Bezirk West auf. Dieser weist nicht zuletzt wegen der räumlichen Nähe zur geplanten Sekundarschule in Münster-Roxel das höchste Nachfragepotenzial auf. Da es sich bei dem Bezirk West gleichzeitig um eines der beiden Gebiete mit den höchsten Schülerzahlen handelt, fallen die absoluten angekündigten („ganz bestimmt“) und möglichen Schülerzahlen („eher ja“) in diesem Bezirk entsprechend hoch aus (n=49 / n=126).

Abb. 4: Antizipierte Anmeldungen nach Bezirken



Mit Blick auf die prozentualen Anteile der Eltern, die ihr Kind „ganz bestimmt“ in einer Sekundarschule Münster-Roxel anmelden würden, folgen dem Bezirk West (11%) die Gebiete Hilstrup (10%), Ost (8%), Mitte (7%) und Südost (6%). Im Bezirk Nord gibt der vergleichsweise geringste Anteil der Eltern diese Antwort (4%).

Eine Zusammenfassung der Antworten „ganz bestimmt“ und „eher ja“ zeigt, dass die Elternanteile, die eine Anmeldung ankündigen oder in Betracht ziehen im Bezirk West am höchsten (38%) und im Bezirk Südost (19%) am niedrigsten sind. In den vier verbleibenden Bezirken Münsters liegen diese immerhin bei jeweils ca. 23 Prozent. Dies weist daraufhin, dass in allen Stadtbezirken Interesse an diesem Schulangebot besteht.

Absolut betrachtet ergeben sich durch Addition der beiden ersten Antwortkategorien („*ganz bestimmt*“ / „*eher ja*“) die größten Schülerpotenziale in West (n=175) und Mitte (n=115). Hier schlägt neben den relativen Antwortverteilungen auch die Größe dieser Bezirke hinsichtlich ihrer Schülerzahlen zu Buche. Diese absoluten Zahlen beziehen sich auf Kinder der gegenwärtigen dritten und vierten Klassen und damit auf die ersten beiden Schuljahre einer Sekundarschule (für eine weitere Differenzierung nach Bezirken und Klassen vgl. Anhang).

Für 4 Prozent aller Eltern liegen keine Informationen zum Stadtbezirk vor. Diese wurden an dieser Stelle aus der Betrachtung ausgeschlossen.

3.4 Eingeschränkte Hochrechnung

Insgesamt nahmen 41 Prozent aller angeschriebenen Eltern an der Befragung teil. Die in den vorhergegangenen Kapiteln dargestellten absoluten Zahlen zu angekündigten („*ganz bestimmt*“) oder in Betracht gezogenen Anmeldungen („*eher ja*“) beziehen sich ausschließlich auf die Antworten dieser Eltern. Nicht berücksichtigt wurden bislang Anmeldepotenziale jener 59 Prozent, die sich nicht an der Befragung beteiligten. Aus diesem Grund wird im Folgenden eine eingeschränkte Hochrechnung auf die Gesamtheit aller Eltern durchgeführt, deren Kinder im Stadtgebiet Münster eine städtische Grundschule besuchen und sich zum Zeitpunkt der Befragung in der dritten oder vierten Klasse befinden.

Hierzu folgende Hinweise: Die vorgenommene Hochrechnung begründet sich über die Tatsache, dass die Befragung alle methodisch-organisatorischen Voraussetzungen für eine repräsentative Befragung erfüllt und die Ergebnisse daher grundsätzlich einen Rückschluss auf alle im Rahmen der Vollerhebung angeschriebenen Eltern zulassen (vgl. Punkt 2.8). Um aber dem Umstand Rechnung zu tragen, dem zu Folge einige Bezirke in den Gesamtergebnissen über- und unterrepräsentiert sind, erfolgt die Hochrechnung differenziert nach allen sechs Bezirken. Hierdurch werden mögliche Zusammenhänge zwischen dem Antwortverhalten und den Rücklaufquoten in den jeweiligen Bezirken berücksichtigt. Gleichzeitig gilt die Hochrechnung als eingeschränkt, da letztendlich keine gesicherten Kenntnisse darüber vorliegen, ob - und wenn ja wie stark - interessierte (weniger interessierte) Eltern möglicherweise überproportional (unterproportional) unter allen Teilnehmern vertreten sind. Vor diesem Hintergrund sind die ermittelten Werte als maximale Schätzwerte zu betrachten:

Abb. 5: Eingeschränkte Hochrechnung

		Bezirk							zzgl. keine Bezirks- nummer	Hochrechnung insgesamt
		Nord	Hiltrup	Südost	Mitte	West	Ost	Bezirke insgesamt**		
Ausgang / zugestellte (n=)		524	748	480	1187	1030	355	4324		
Eingang (n=)		140	248	177	503	462	169	1699	72	
teilnehmende Eltern (%)		27%	33%	37%	42%	45%	48%			
nicht teilnehmende Eltern (%)		73%	67%	63%	58%	55%	52%			
Faktor für Hochrechnung auf 100%		3,7	3,0	2,7	2,4	2,2	2,1			
ganz bestimmt	Anteil (%)	4,3%	10,2%	5,7%	7,0%	10,7%	8,4%			
	Teilnehmer (n=)	6	25	10	35	49	14	139		
	Nicht-Teilnehmer (n=)*	16	50	17	48	60	15	207		
	Gesamtpotenzial (n=)*	22	75	27	83	109	29	346	11	357
eher ja	Anteil (%)	19,4%	12,7%	13,1%	15,9%	27,6%	15,0%			
	Teilnehmer (n=)	27	31	23	80	126	25	312		
	Nicht-Teilnehmer (n=)*	74	63	39	109	155	28	467		
	Gesamtpotenzial (n=)*	101	94	62	189	281	53	779	19	798
eher nein	Anteil (%)	34,5%	34,8%	33,1%	38,0%	32,8%	32,3%			
	Teilnehmer (n=)	48	85	58	191	150	54	586		
	Nicht-Teilnehmer (n=)*	132	171	99	260	184	59	906		
	Gesamtpotenzial (n=)*	180	256	157	451	334	113	1492	25	1517
bestimmt nicht	Anteil (%)	41,7%	42,2%	48,0%	39,0%	28,9%	44,3%			
	Teilnehmer (n=)	58	103	84	196	132	74	647		
	Nicht-Teilnehmer (n=)*	159	208	144	267	162	81	1021		
	Gesamtpotenzial (n=)*	217	311	228	463	294	155	1668	16	1684

* Hochrechnung.

** exklusive Teilnehmer/innen für die keine Informationen zum Bezirk vorliegen.

Wie aus der eingeschränkten Hochrechnung hervorgeht würden bis zu insgesamt n=357 Eltern ihr Kind „ganz bestimmt“ an einer Sekundarschule in Münster-Roxel anmelden. Die Zahl der Eltern, die eine Anmeldung in Betracht ziehen wird auf n=798 extrapoliert. Diese Zahlen ergeben sich, wenn die Antworten aller teilnehmenden Eltern auf die Gesamtheit aller Eltern, deren Kinder im Stadtgebiet Münster eine städtische Grundschule besuchen und sich zum Zeitpunkt der Befragung in der dritten oder vierten Klasse befinden, hochgerechnet werden.

3.5 Qualitative Rückmeldungen

Der Fragebogen enthielt keine Frage zu den Gründen für die Antworten der Eltern in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit der Anmeldung / Nicht-Anmeldung ihres Kindes an der Sekundarschule in Münster-Roxel. Gleichwohl fanden sich auf den Fragebögen von insgesamt n=153 Eltern handschriftliche Anmerkungen (9%). Die überwiegende Mehrheit dieser Anmerkungen stammte von Eltern, die ihr Kind eher nicht oder explizit nicht anmelden würden („bestimmt nicht“ / „eher nein“). Ein Großteil dieser Eltern begründete in diesen Anmerkungen Ihre Antwort mit der Entfernung zur Schule bzw. mit der Länge des sich ergebenden Schulweges. Anderen Eltern war es wichtig zu betonen, dass sie mit ihrer Antwort nicht das Konzept der Sekundarschule beurteilten und sich ihre Antwort ausschließlich über den Standort der Schule begründet.

Beispiele:

- „Für die Stadtteile (...) ist ein Standort "Roxel" sehr unglücklich. Es ist schade, dass kein zentraler Standort angeboten werden konnte“
- „räumlich zu weit weg, gutes Konzept“
- „da die Schule zu weit entfernt ist ... sonst okay!!“
- „aber nur weil wir MS Zentrum wohnen und der Schulweg zu lang wäre. Sonst ganz bestimmt!“
- „aber nur aufgrund des Schulweges nicht wegen des Konzepts“
- „Aber nur wegen der Entfernung, sonst durchaus Interesse!“
- „Würde die Schule in Kinderhaus geöffnet werden, würde ich meine Tochter sofort dort anmelden.“

Die Anmerkungen verdeutlichen, dass das Thema „Entfernung zur Schule / Länge des Schulweges“ die Antworten der Eltern neben anderen Einflussgrößen maßgeblich mitbestimmt haben. Gleichzeitig unterstreichen sie nochmals, dass sich die Ergebnisse ausschließlich auf den Standort Münster-Roxel und nicht auf die Akzeptanz einer Sekundarschule als generelle Schulform beziehen.

Anhang

Abb. 6: Antizipierte Anmeldungen nach Bezirken und Schulklassen in absoluten Zahlen

		ganz bestimmt	eher ja	eher nein	bestimmt nicht	k.A. / ungültig	Gesamt
Hiltrup	die dritte Klasse	13	13	46	49	1	122
	die vierte Klasse	12	18	36	53	3	122
	k.A. / ungültig	0	0	3	1	0	4
Mitte	die dritte Klasse	19	40	98	93	0	250
	die vierte Klasse	15	39	91	101	0	246
	k.A. / ungültig	1	1	2	2	1	7
Nord	die dritte Klasse	2	18	31	30	0	81
	die vierte Klasse	4	8	16	28	0	56
	k.A. / ungültig	0	1	1	0	1	3
Ost	die dritte Klasse	8	14	29	41	0	92
	die vierte Klasse	6	10	25	30	2	73
	k.A. / ungültig	0	1	0	3	0	4
Südost	die dritte Klasse	3	12	31	43	0	89
	die vierte Klasse	7	11	26	41	0	85
	k.A. / ungültig	0	0	1	0	2	3
West	die dritte Klasse	18	68	82	64	2	234
	die vierte Klasse	30	58	66	64	1	219
	k.A. / ungültig	1	0	2	4	2	9
keine Bezirksnummer	die dritte Klasse	9	10	16	5	1	41
	die vierte Klasse	2	8	9	10	0	29
	k.A. / ungültig	0	1	0	1	0	2

insgesamt n=1.771

